

# Presse-Info

Nr. 144  
6. Mai 2011

**Presse und Kommunikation**  
Campus, Gebäude A2 3  
66123 Saarbrücken

Tel. 0681 302-2601  
Fax 0681 302-2609

## Vorträge zur Literatur der Großregion im Mittelalter, zur Bildungsästhetik und zur Kunstpoltik im Dritten Reich

In diesem Sommersemester bietet die Universität des Saarlandes zusammen mit verschiedenen Kooperationspartnern drei Ringvorlesungen in Saarbrücken an. Jeden Montag geht es um 19 Uhr im Rathausfestsaal um „Die Literaturgeschichte der Großregion“. Die Ringvorlesung zum Thema „Bildungsforschung & Bildungspraxis“ findet jeden Mittwoch um 19 Uhr im Kleinen Theater im Rathaus statt. Außerdem sprechen jeden Donnerstag um 19 Uhr im Museum in der Schlosskirche Referenten über Leben und Werk des Künstlers Georg Meistermann. Die Vorlesungen stehen allen Interessierten offen und sind kostenfrei. **In der kommenden Woche finden folgende Vorträge statt:**

- **Ringvorlesung „Literatur der Großregion“**  
**Montag, 9. Mai 2011, 19 Uhr**  
**Rathausfestsaal der Stadt Saarbrücken:**  
**Wolfgang Haubrachs: „Von Otfried von Weißenburg bis Elisabeth von Nassau-Saarbrücken:  
Die Literaturlandschaft Elsass-Saar-Mosel(raum) im Mittelalter“**

In seinem Vortrag spricht Wolfgang Haubrachs über bedeutende Autorenpersönlichkeiten im Elsass-Saar-Moselraum des Mittelalters und skizziert so die damalige Literaturlandschaft in der Region. Unter anderem beleuchtet er auch das Leben der Übersetzerin Elisabeth von Lothringen, Gräfin von Nassau-Saarbrücken. Sie übertrug die französische Heldenepen um Karl den Großen so ins Deutsche, dass die ganze Farbigkeit des späten Mittelalters in einer Serie von Ritterabenteuern und Fürstengeschichten mit Bezug auf Lothringen und Saarbrücken hervortrat.

**Wolfgang Haubrachs** ist Professor für Germanistik an der Universität des Saarlandes und Leiter des Archivs für Siedlungs- und Flurnamen des Saarlandes und des deutschsprachigen Lothringens (ASFSL).

### **Kontakt:**

Dr. Manfred Leber  
Tel. 06897/728640  
E-Mail: m.leber@mx.uni-saarland.de

**Informationen im Internet unter:** [www.uni-saarland.de/ringvorlesungen](http://www.uni-saarland.de/ringvorlesungen)



06.05.2011 | Seite 2

- **Ringvorlesung „Bildungsforschung & Bildungspraxis“**  
**Mittwoch, 11. Mai 2011, 19 Uhr**  
**Kleines Theater im Rathaus Saarbrücken**  
**Christian Rolle: „Über Probleme mit Standards und Kompetenzen in den künstlerischen Fächern“**

Die Vorlesung beschäftigt sich mit der ästhetischen Bildung, die ermöglicht wird, wenn eine Schule Räume für ästhetische Erfahrung eröffnet. Am Beispiel von Musik erklärt der Referent, dass Unterricht dort erfolgreich ist, wo er ästhetisches Urteilsvermögen fördert.

**Christian Rolle** ist Professor für Musikpädagogik an der Hochschule für Musik Saar. Zudem ist er Vorsitzender des Verbandes Deutscher Schulmusiker/ Landesverband Saar sowie Präsident der Föderation musikpädagogischer Verbände Deutschlands.

**Kontakt:**

Prof. Dr. Roland Brünken

Tel. 0681/302-2531

E-Mail: [r.bruenken@mx.uni-saarland.de](mailto:r.bruenken@mx.uni-saarland.de)

**Auskunft Stadt Saarbrücken:** Tel. 0681/905-4904

**Informationen im Internet unter:** <http://bildungswissenschaften.uni-saarland.de>

- **Vortragsreihe „Georg Meistermann zum 100. Geburtstag“**  
**Donnerstag, 12. Mai 2011, 19 Uhr**  
**Museum der Schlosskirche Saarbrücken**  
**Martin Papenbrock: „Die Kunstpolitik im Nationalsozialismus, die Katholische Reichsgemeinschaft und die Anfänge Meistermanns“**

Die Kunstpolitik im Nationalsozialismus war Teil einer politischen Gesamtstrategie, die auf die Durchsetzung politischer Ziele ausgerichtet war: die Ausschaltung der politischen Gegner, die Vernichtung der Juden und die Vorbereitung des Krieges. Der gesamte Kunstbetrieb wurde in dieser Perspektive neu strukturiert, zentralistisch geführt und staatlich kontrolliert. Mit Blick auf Georg Meistermann, der als Opfer der nationalsozialistischen Kunstpolitik seine künstlerische Tätigkeit nach 1933 zunächst nur im Privaten fortsetzen konnte, analysiert Martin Papenbrock im Vortrag die staatliche Kunstpolitik und die Kunstpolitik der Kirchen. Dabei geht es vor allem um die Arbeit der Katholischen Reichsgemeinschaft christlicher Kunst, der Dachorganisation der katholischen Kunstvereine und ihr Verhältnis zum Nationalsozialismus. Es wird untersucht, welche Möglichkeiten die katholische Kirche Künstlern wie Meistermann bieten konnte, die nach 1933 im staatlichen Kunstbetrieb kaum noch eine Chance hatten.

**Martin Papenbrock** ist seit 1998 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kunstgeschichte der Universität Karlsruhe, derzeit ist er als Lehrstuhlvertretung am Institut für Kunst- und Baugeschichte tätig.

**Kontakt:**

Prof. Dr. Henry Keazor, Dr. des. Liane Wilhelmus

Tel.: 0681/302-2317 oder -3978; E-Mail: [l.wilhelmus@mx.uni-saarland.de](mailto:l.wilhelmus@mx.uni-saarland.de)

**Informationen im Internet unter:** [www.uni-saarland.de/meistermann](http://www.uni-saarland.de/meistermann)